



## *Hauszeitung des Samariterstift Gärtringen*

---



Rote Kirschen ess ich gern...

*(Foto: U. Epple)*

|   |    |
|---|----|
| Vorwort der Hausleitung .....   | 3  |
| Rückblick in Bildern<br>Fasching, Ostern im Samariterstift .....                                      | 4  |
| Frühlingserwachen im Kirch-, Brunnen- und Obstgarten .....  | 8  |
| DRK Ortsverein Gärtringen und Samariterstift Hand in Hand .....                                       | 9  |
| Junge Freiwillige im Einsatz - Freiwilligendienstleistende im Samariterstift .....                    | 10 |
| Der Heimbeirat stellt sich vor .....  | 12 |
| „Alter schützt vor Torheit nicht ...“ .....   | 13 |
| Wir gratulieren .....   | 16 |
| Schmunzelseite / Aus dem Leben / „Hausgeflüster“<br>„Vo Ällem Äbbes“ .....                            | 17 |
| Aus dem Leben gegriffen .....   | 18 |
| „Hausgeflüster“ .....   | 19 |
| Geschichten / Was treibt die Welt um<br>In unserem Garten: Der Holunder - Busch der Frau Holle! ..... | 20 |
| Gefunden: Mai .....   | 21 |
| Wir gedenken unserer Verstorbenen .....   | 22 |
| Termine<br>Kirche, Aktivierung, Seniorengymnastik, Strickkreis, Schach .....                          | 23 |
| Impressum .....   | 24 |

**DANKE -**   

 Bäder  
 Sanitär  
 Heizung  
 Flaschnerei

**Fa. Amann (Sanitär) sponsert diese Ausgabe**

## Vorwort

Liebe Leser\*innen,



erst neulich bin ich über einen interessanten Text gestolpert, der erst auf den zweiten Blick seinen besonderen Reiz entwickelt:

Zwanzigzwanzig hat mir nichts gebracht!  
Du hörst mich niemals sagen  
dass wir zusammen mehr können als allein  
denn wenn ich mich umsehe, entdecke ich  
Spannung und Unruhe um mich herum  
Jede Woche fühlte ich weniger Verbindung  
von Menschen die ich gerne mag  
Ich fühlte, dass ich mich der Welt entfremdete  
und sag mir vor allem nicht  
„Es gibt etwas Schönes an jedem Tag“  
denn wie du es auch drehst und wendest  
Ich habe dieses Jahr stillgestanden  
Du wirst mich niemals sagen hören  
Zwanzigzwanzig brachte viele Lichtblicke

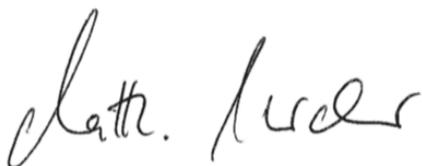
Uff, schwere Kost. Ja, 2020 war für uns alle anstrengend und schwierig, und 2021 ging es gerade so weiter ...

Nun, liebe Leser\*innen, lesen Sie den Text nochmals, jetzt allerdings von unten nach oben.

Der gleiche Text, doch eine ganz andere Richtung. Ich muss genau nachdenken, doch dann fallen mir tatsächlich auch ein paar Lichtblicke und positive Veränderungen in unserem Zusammenleben in 2020 ein. Besonders fasziniert mich der Gedanke, dass es einen Wendepunkt gibt, es von unten nach oben geht. Das wünsche ich mir und uns, dass wir in den nächsten Wochen und Monaten erleben und fühlen, dass es aufwärts geht.

Und ich sage es gern: die vorliegende **25.ste (!!!) Ausgabe** zeigt in bunten Bildern und Berichten, dass es bei uns im Hause auch in den Wintermonaten und im kalten Frühjahr farbig und bewegt zugging.

Viel Freude beim Schmökern mit tollen Bildern und Berichten wünscht Ihnen das Redaktionsteam – dem ich herzlichst für ein tolles langjähriges Engagement danke.



Matthias Kircher Leiter des Samariterstifts  
und der Diakoniestation Gärtringen

## Rückblick in Bildern

### Fasching im Samariterstift

Selbstverständlich haben wir es uns nicht nehmen lassen, die fünfte Jahreszeit gemeinsam zu feiern. Bei buntem Programm, dekorierten Wohnbereichen und mit leckerem Berliner und so manch verkleideten Mitarbeiter\*innen wurde geschunkelt und gelacht.



### Was sonst noch so los war im Samariterstift

BINGO! Hallt es immer montags durch den Wohnbereich Schönbuch. Kein Wunder – die Damen des zweiten Stocks spielen das bekannte Gesellschaftsspiel. Wer diesmal wohl gewinnt?



### Was sonst noch so los war im Samariterstift (Forts.)

Wer rastet der rostet! Deshalb halten sich die Bewohner\*innen in der wöchentlichen Gymnastik fit. In der Gruppe werden nicht nur Beine und Arme, sondern auch die Koordination trainiert.



Den Glauben leben. Nach dem die Bewohner\*innen in den Wintermonaten auf Präsenzgottesdienste verzichten mussten, sind wir froh, dass zwischenzeitlich wieder abwechselnde Gottesdienste der katholischen und evangelischen Kirchengemeinde unter Einhaltung der Hygieneregeln im Hölderlinsaal möglich sind. Ergänzt werden die Präsenzgottesdienste auch weiterhin durch die Videoaufnahmen der Sonntagsgottesdienste, die uns durch die beiden Kirchengemeinden zur Verfügung gestellt werden.



*Autorin: M. Huonker*

## Ostern im Samariterstift

### Fast zu schön zum Essen!

In der Osterzeit hat sich mal wieder gezeigt, dass in unserer hauseigenen Küche nicht nur hervorragend gekocht, sondern auch wunderbar gebacken werden kann! Unser Küchenteam rund um Küchenleitung Alexandra Fischer waren am Karsamstag besonders fleißig. Es wurde geteigt, geformt und gebacken und in Handarbeit entstanden über 100 kleine Osterblumen aus Hefe.

Die Bewohner\*innen und Mitarbeiter\*innen haben sich am Ostersonntag sichtlich über diese süße Frühstücksüberraschung gefreut. Nicht nur die Küche zeigte sich über die Feiertage kreativ. Auch unsere Betreuungsassistentinnen sorgten auf den frühlingshaft dekorierten Wohngruppen mit einem bunten Programm für Stimmung und Unterhaltung. Ein Lächeln ins Gesicht der Bewohner\*innen zauberten auch die selbstgebastelten und geschriebenen Osterbriefe von Schüler\*innen der Theodor-Heuss-Realschule in Gärtringen. Überbracht wurden die Osterbriefe von Mia Schweighofer und Egemen Harmanci, begleitet von Lehrerin Conni Zeller. Diese wurden am Ostersonntag an die Bewohner\*innen verteilt, die sich sehr hierüber freuten. Und zur Überraschung des Tages schaute sogar eine echte Osterhäsin im Samariterstift vorbei!



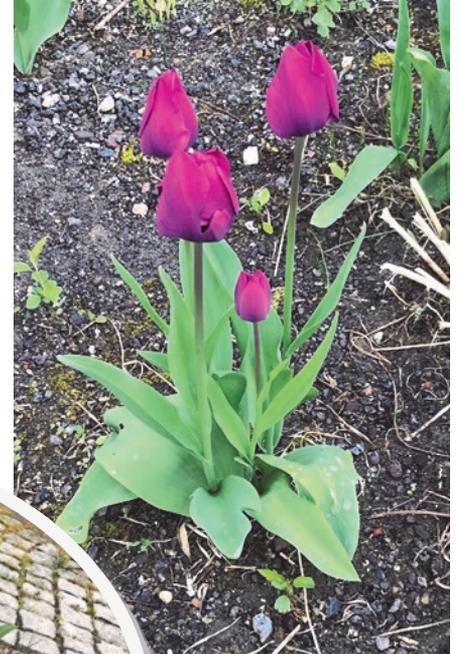
**Frohes Fest!**

## Ostern im Samariterstift (Forts.)



*Verfasserinnen:  
N. Kalashnikov/  
M. Huonker*

## Frühlingserwachen im Kirch-, Brunnen - und Obstgarten



*Verfasser: Redaktion*

## DRK Ortsverein Gärtringen und Samariterstift Hand in Hand

Not schweißt zusammen – oder anders gesagt: Not macht erfinderisch.

Die Coronapandemie stellt die Gesellschaft vor immer wieder neue Herausforderungen. Diesen Herausforderungen sah sich auch das Samariterstift ausgesetzt, als im Februar eine neue Verordnung des Sozialministeriums die Testung aller Besucher\*innen in Pflegeeinrichtungen vorgab.



Von nun an galt es nicht nur Bewohner\*innen und Mitarbeiter\*innen regel- und routinemäßig zu testen, sondern auch allen Angehörigen, Freunden und Bekannten unserer Bewohner\*innen eine Testung anzubieten, sodass diese unsere Bewohner\*innen weiterhin besuchen können. Die Testungen erfordern nicht nur Material, Zeit, Organisation, sondern vor allem auch qualifizierte Personen, die die Testungen durchführen können und dürfen.

Um an vier Tagen pro Woche Besucher\*innen Schnelltests anzubieten und dadurch tägliche Besuche ermöglichen zu können wurde klar: wir schaffen das nicht alleine - das Samariterstift braucht Unterstützung bei der Durchführung der Schnelltests. In herausfordernden Zeiten zeigt sich, wie wichtig eine Vernetzung innerhalb der Gemeinde ist.

Das Samariterstift ist in der Gemeinde Gärtringen sehr gut vernetzt und steht mit den örtlichen Vereinen und Geschäften in Kontakt. Innerhalb kürzester Zeit gelang es hierdurch eine Kooperation mit dem DRK Ortsverein Gärtringen zu schließen.

Bereitschaftsleiter Stefan Gross und Einrichtungsleiter Matthias Kircher freuen sich über die gelungene und unbürokratische Kooperation.

Seit März unterstützen uns freiwillige Helferinnen und Helfer des Deutschen Roten Kreuzes an den Wochenenden bei der Testung von Besucher\*innen. Bis zu 40 Schnelltests werden an einem Nachmittag je Samstag und Sonntag durchgeführt.

**Wir sagen herzlichen Dank für diese großartige Zusammenarbeit!**



*Autorin: M. Huonker*

## Junge Freiwillige im Einsatz - Freiwilligendienstleistende im Samariterstift

**Name:** Aaron Selk, 21 Jahre

**Einsatzbereich:** Haustechnik

**Hobby:** In meiner Freizeit treffe ich mich gerne mit meinen Freunden.

**Wie es zum Freiwilligendienst kam:**

Ich wusste nicht so richtig was ich nach der Schule machen möchte und habe geschaut, was es so für Möglichkeiten gibt. Dann bin ich auf den Freiwilligendienst gestoßen und habe mich beim Diakonischen Werk in Stuttgart beworben. Sie haben mir einige Stellen zugeschickt. Ich habe mich bewusst für die Stelle in der Haustechnik in Gärtringen entschieden, weil ich denke, dass ich die erworbenen Kenntnisse in der Zukunft gut gebrauchen könnte.

**Meine Aufgaben im Freiwilligendienst:**

Sie bestehen aus Reparaturaufträgen für Bewohner, Gartentätigkeiten und allgemeine Wartungen und Prüfungen im Pflegeheim.

**Was mir am meisten gefällt:**

Dass hier eine angenehme Arbeitsatmosphäre zwischen den Kollegen herrscht. Ich verstehe mich gut mit meinen Kollegen und das trägt zu einem guten Betriebsklima bei.



**Name:** Lucas Lang, 21 Jahre

**Einsatzbereich:** Diakoniestation

**Hobby:** Autos, an Mopeds basteln, Musik machen.

**Wie es zum Freiwilligendienst kam:**

Während der Schulzeit und des Abiturs wusste ich noch nicht, wo meine Stärken im Berufsalltag liegen. Deshalb habe ich mich für einen Bundesfreiwilligendienst in der Diakoniestation entschieden.

**Meine Aufgaben im Freiwilligendienst:**

Fahrdienste für Klienten, Essen auf Rädern, Verwalten des Fuhrparks und Unterstützung des Diakonieteam durch diverse Tätigkeiten

**Was mir am meisten gefällt:**

Mir gefallen der Kontakt mit unseren Klienten und der abwechslungsreiche Alltag mit vielen Geschichten aus alten Zeiten. Vor allem gefällt mir das Persönliche in diesem Job.



## Junge Freiwillige im Einsatz - Freiwilligendienstleistende im Samariterstift (Forts.)

**Name:** Philipp Täuber, 20 Jahre

**Einsatzbereich:** Tagespflege

**Hobby:** Fußballspielen

**Wie es zum Freiwilligendienst kam:**

Nach dem ich die Schule verlassen habe, bot sich mir im Anschluss ein Freiwilliges Soziales Jahr an. Ich habe mich beim Diakonischen Werk beworben. Sie haben mir verschiedene Stellen angeboten. Zum Schluss entschied ich mich für die Tagespflege in Gärtringen.

**Meine Aufgaben im Freiwilligendienst:**

Vormittags erledige ich hauptsächlich hauswirtschaftliche Tätigkeiten und bereite das Frühstück für die Gäste vor. Nachmittags spielen wir gemeinsam Spiele und bewegen uns zusammen.

**Was mir am meisten gefällt:**

An meiner Arbeit macht mir das Miteinander und die Unterhaltung mit den Gästen am meisten Freude.



**Name:** Natalie Kalashnikov, 20 Jahre

**Einsatzbereich:** Verwaltung

**Hobby:** Tanzen

**Wie es zum Freiwilligendienst kam:**

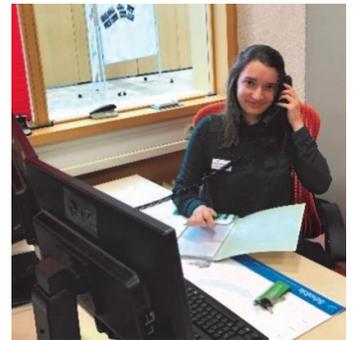
Nach dem Abitur wollte ich erstmal etwas Anderes machen und nicht direkt studieren gehen wie einige meiner Klassenkameraden. Da bin ich zufällig auf den Freiwilligendienst gestoßen und habe mich bei unterschiedlichen Trägern beworben. Das Diakonische Werk hat mir dann unterschiedliche Stellen angeboten. Mir hat die Stelle im Samariterstift in Gärtringen gut gefallen und seit September 2020 bin ich hier in der Verwaltung und im Sozialdienst tätig.

**Meine Aufgaben im Freiwilligendienst:**

VW-Tätigkeiten wie z.B. Schriftverkehr, Postverwaltung, Erstellung der Heimverträge und Sozialdienst-Tätigkeiten wie z.B. Anmeldemappen, Interessentenverwaltung, Vorbereiten der Heimaufnahmen und Sonderaufgaben wie z.B. die Mitarbeit bei der Hauszeitung & kleine Projekte

**Was mir am meisten gefällt:**

Mir gefällt der bunte Strauß an Aufgaben. Es wird nie langweilig im Samariterstift und in den paar Monaten, die ich hier bin, konnte ich schon viele neue Menschen kennenlernen und neue Eindrücke sammeln.



## Der Heimbeirat stellt sich vor

Der derzeitige Heimbeirat besteht aus 4 Heimfürsprecherinnen, 3 externen (Frau Baisch, Frau Zinser und Frau Walz) und einer Heimbewohnerin (Frau Keller).

Wir treffen uns normalerweise 1x im Monat.

Pandemiebedingt sind letztes Jahr einige Termine ausgefallen, hauptsächlich im Frühjahr. Dieses Jahr haben wir uns am 9. März zum ersten Mal getroffen.

Bei dem Treffen ist generell jemand von der Heimleitung dabei, meistens der Heimleiter Herr Kircher, vertretungsweise Frau Kowalik Pflegedienstleitung oder Frau Zimmermann Hauswirtschaftsleitung.

Der Heimbeirat vertritt die Anliegen, Wünsche und Belange der Heimbewohner bei der Heimleitung in Bezug auf **Essen, Pflege, Wäscheversorgung, Reinigung und Personal**.

Es ist vor allem wichtig, dass die Bewohner\*innen die Probleme zeitnah ansprechen. Weiterhin kann der Heimbeirat Vorschläge und Anregungen zu **Monatsveranstaltungen, Ausflüge und Aktivierungen** machen.

Am 9. März war das Gesprächsthema hauptsächlich:

1. Das Impfen im Hause,
2. die Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen die sollten, wenn die Situation es zulässt, gelockert werden.  
Gottesdienste sollen wieder gruppenbezogen stattfinden.
3. Die Heimleitung gibt ihr Möglichstes, trotz den Einschränkungen, den Bewohner\*innen Abwechslung zu bieten.  
Für dieses Jahr sind verschiedene Veranstaltungen und Unterhaltungen geplant, z.B. Harmonikamusik, Theater, Streichelzoo, Erntedank usw.
4. Ehrenamtliche sollen auch im Rahmen des Möglichen wieder ins Haus kommen.  
Diese Lockerungen begrüßt der Heimbeirat sehr.

Wir, der Heimbeirat, würden uns freuen, wenn wir neue Mitglieder, hauptsächlich Heimbewohner\*innen, für dieses Amt gewinnen könnten!

*Verfasserin: Margret Walz Vorsitzende des Heimbeirats*



Von Links: Fr. Zinser, Fr. Baisch,  
Fr. Keller, Fr. Walz

## „Alter schützt vor Torheit nicht ...“

Der SWR zeigte im Februar 2021 unter dem Stichwort: „Über Grenzen“ einen Dokumentar-Film mit dem Titel:

***Mit Vollgas in den Ruhestand - Mit dem Motorrad um die Welt.***

Die 64-jährige Sozialpädagogin Margot aus Nordhessen geht 2018 in den Ruhestand. Sie hat einen Traum und sich zwei Jahre darauf vorbereitet: Fremde Länder, Kulturen und Menschen kennenzulernen.

Erledigt hatte sie bereits: Motorrad-Fahrschule, Kampfsport-Training, Visa beantragen, Impfungen überprüfen, persisch lernen, russisch konnte sie noch von der Schule.

Auch ihre Route steht: von Deutschland über Polen; Ukraine, Russland nach Zentral Asien und zurück über den Iran, die Türkei und die östlichen Balkanländer. Insgesamt will sie ca. 18000 km „erfahren“. Ihr Sohn kauft ihr eine gebrauchte Honda und hilft ihr, damit zu fahren.

Mit Rucksack, dem nötigsten Gepäck, sowie einem Zelt, für den Fall dass sie kein Quartier findet, startet sie auf ihrem Motorrad, die halbe Welt zu erkunden.

Zur schwersten Herausforderung wird die Pass-Überquerung des Hochgebirges Pamir in Tadschikistan in Richtung Usbekistan.

Auf über 4000 m Höhe stürzt sie zum wiederholten Male auf der unwegsamen Piste. Im eiskalten Schlamm liegt sie unter ihrem Motorrad. Zwei Engel der Landstraße, aus dem Nichts in der Einsamkeit aufgetaucht, helfen ihr.

Motorradfahrer wie sie, Vater und

Sohn aus Polen, verbinden und stabilisieren das geprellte Fußgelenk und sie kann weiter.

Sie gesteht: „Es ist nicht ganz easy, so eine Reise. Der Aufbruch ist das schwierigste, das Unterwegssein ist leicht und schön“. Doch sie schafft es jeden Tag mit gespannter Zuversicht neu zu starten.

Nach ca. 14 Wochen, ganz nach Fahrplan, fährt sie stolz, glücklich und erschöpft in ihr Heimatdorf Thurnhosbach in Nordhessen ein.



Quelle: Internet

## „Alter schützt vor Torheit nicht ...“ (Forts.)

Überlegen wir einmal: Wann haben wir das letzte Mal etwas total Verrücktes erlebt, eine spontane Idee umgesetzt oder wagemutig eine *Torheit* begangen?

Will der Satz: „*Alter schützt vor Torheit nicht*“ uns warnen?

Er sagt wohl so etwas wie: „Aufgepasst! Fallt nicht, trotz langer Lebenserfahrung, auf Hirngespinnste rein!“ Genügend *Torheit* zu besitzen um etwas Ungewöhnliches zu wagen, eine verrückte Idee kreativ umzusetzen oder einen lang gehegten Wunsch zu verwirklichen macht das Leben bunt und intensiv. Wer könnte dies verwehren? Sind wir doch alt genug, dies zu entscheiden. Beispiele gibt's genug. Die Medien berichten regelmäßig von Senioren, die mutig und beherzt über sich hinaus wachsen.

Zum Beispiel: Captain Tom Moore aus England, 100 Jahre alt.

Corona-Frühling 2020 berichten Medien weltweit von ihm. Er schloss sich in dieser Pandemie-Zeit dem Spendenlauf für den britischen Gesundheitsdienst NHS an, um etwa 1000 britische Pfund zu sammeln. Captain Tom entschied sich, für jedes Jahr seines Lebens mit seinem Rollator eine Runde im Hinterhof zu drehen, 100 an der Zahl. Gesagt, getan. Langsam aber stetig drehte er täglich seine Runden, so wie es die Kraft zuließ. Am Ende der 100 Runden sammelte er fast 32,8 Mill. Pfund, das sind 37 Mill. Euro. Anfang Februar 2021 ist er im Kreis seiner Familie verstorben, an der Corona-Infektion. Seine Töchter Hannah und Lucy resümieren: „Das letzte Lebensjahr unseres Vaters war geradezu bemerkenswert. Er war verjüngt und erlebte Dinge, von denen er nur geträumt hatte“.

*Torheit!* Das Wort ist aktuell in unserer modernen Zeit nicht mehr geläufig. Meine Recherchen ergaben: *Torheit* als Gegenteil von Klugheit ist ein Begriff des Mittelalters und wir finden ihn in entsprechender klassischer Literatur: Eine *Torheit* begeht, wer *töricht*, leichtfertig, absurd und sinnlos agiert und sich wundert, wenn der Erfolg ausbleibt. Zudem wird der *Tor* als weltfremder *Narr* beschimpft, der nichts zuwege bringt. Die Gesellschaft sah abwertend auf ihn herab, keiner nahm ihn ernst und er hatte ein hartes Schicksal.

Spitzbübische Personen machten zu jener Zeit aus ihrem Schicksal einen Beruf. Sie dienten bei Hofe als *Hofnarr* und sorgten mit dem notwendigen *Schalk im Nacken* dafür, dass ihr Herr - Fürst oder König - gut gelaunt blieb. Klug, kreativ und schlagfertig verpackten sie ihre Wahrheit in schelmische Worte, durften sogar

## „Alter schützt vor Torheit nicht ...“ (Forts.)

Kritik üben und ihn, den Herrn, parodieren. Auf diese Weise hielten sie ihm quasi *den Spiegel vor*, was zum Begriff der *Narrenfreiheit* führte.

Auch in der Bibel finden sich die Begriffe *Torheit*, *Tor/Narr*, *töricht* extrem häufig, wobei der *Tor/Narr* gleichbleibend mit unbelehrbar und als ein Mensch ohne Willen zur Einsicht charakterisiert wird. Die bekannteste *Torheits*-Stelle in der Bibel ist wohl die aus dem Brief des Paulus an die Gemeinde in Korinth im Neuen Testament in 1. Korinther 1, 18-25.

In Vers 18 steht:

*Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist's eine Gotteskraft.*



Ich verstehe das so: Viele Menschen schaffen es nicht, trotz ihrer geistigen Intelligenz die geistliche Wahrheit Gottes zu begreifen und zu ergreifen. Sie können die Kraft, die aus Gott kommt, nicht anzapfen. Anderen ist es möglich.

In den folgenden Versen (19-24) analysiert Paulus die Weisheit der Welt, der Klugen und Gelehrten, die trotz ihres angeeigneten Wissens Gott in seiner Weisheit nicht erkannten. Er resümiert am Schluss in Vers 25:

*Denn die göttliche Torheit ist weiser, als die Menschen sind, und die göttliche Schwachheit ist stärker als die Menschen sind.*

Hier dreht Paulus die Sache ins Gegenteil um. Gott als *Tor*, der die *Torheit* begeht, sich den Menschen immer wieder neu zuzuwenden, obwohl sie ihn nicht erfassen können oder wollen. Er offenbart sich in aller Schwachheit, wie wir es an Karfreitag jährlich neu bedenken. Die Gefangennahme Jesu, das Gericht, seine Verurteilung, seine Hinrichtung - so schwach zeigt sich Gott.

Was folgt? Ostern! Die Auferstehung! Der Tod bleibt nicht das Letzte! Wow! Welch eine Kraft und Stärke aus der Schwachheit! Das Leben beginnt neu, aber anders, unvorstellbar anders: *Unfassbare göttliche Torheit*.

An kein Lebensalter geknüpft ist der Wille, sich vertrauensvoll auf Gottes Ruf einzulassen. Sich im innersten seines Herzens zuversichtlich umorientieren darf man immer, ganz im Sinn von: Alter schützt vor Neubeginn nicht.

*Verfasserin: Karin Muley*

**Wir wünschen allen unseren Geburtstagsjubilaren\*innen  
viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen.**



Drei Engel mögen dich begleiten  
in deiner ganzen Lebenszeit,  
und die drei Engel, die ich meine,  
sind:  
Frohsinn, Glück, Zufriedenheit

Die Geburtstage im Mai, Juni, Juli

| <u>Vom Korngäu:</u>  | <u>Von der Edelburg:</u>   | <u>Vom Schönbuch:</u>                 |
|--|--|---------------------------------------|
| Ruth Gräser,<br>Sigrid Friedler,<br>Hildegard Sauer,<br>Rosemarie Breuer | Gerda Weiss,<br>Kurt Reich,<br>Manfred Harald Rose,<br>Frida Reichart,<br>Wilfried Keissler,<br>Gerda Bott | Raffaella Hässler,<br>Marianne Schanz |

Vom Betreuten Wohnen:

Brigitte Häussler, Jutta Lehmann, Eugenie Kientzle

## „Vo Allem Äbbes“

(Verfasser: Volksmund)

### Mundart:

„En dr Politik  
isch's wie mit em Wai,  
mr weiß erscht noch dr Wahl  
was mr für a Flasch verwischt hot“  
(... das weiß Opa)



### Lebensweisheiten:

„Amma hongriga Maga  
isch schwer prediga...!“  
(... sagt Oma)



### Erfahrungen:

Wenn du etwas gesagt haben willst,  
frage einen Mann;  
wenn du etwas erledigt haben willst,  
frage eine Frau.  
(Margret Thatcher)



### Witz'le:

„Und Frau Schmidt, sind Sie zufrieden  
mit dem neuen Hörgerät?“  
„Oh ja. Ich musste mein Testament  
schon zweimal ändern!“





## "Äbbes zom Schmunzla!"



Cartoons von Friedlind Porten

## Was die Sittiche im Eingangsbereich so zwitschern.

„Da ging neulich unser Chef mit einer Mund-Nasen-Maske vorbei!“



„Na und, was soll da Besonderes dran sein?“

„Er hat wohl gedacht, ich erkenne ihn nicht, ha, ha!“

„Zwitschere nicht so dumm rum, das ist wegen Corona.“

„Corona? Ist das seine neue Freundin?“

„Das darf nicht wahr sein! Jetzt haben wir die Pandemie schon so lange und du weißt immer noch nichts davon..“

„Pan.. was? Hat das mit dem Panda Bär was zu tun?“

„Vergiss es, träum weiter..!“

„Man wird doch wohl noch fragen dürfen..  
es heißt doch `wer nicht fragt, bleibt dumm'!“

„Ja schon, aber bei dir ist es zwecklos.“

„Jetzt bin ich aber beleidigt!“

„Schon gut, war nicht so gemeint. Sind wir wieder gut miteinander!“

„Ok, lass uns weiter fröhlich zwitschern,  
für uns und die Heimzeitung.“

„Und natürlich für die vielen netten Leute hier!“



*Verfasser: J. Tomenendal*

## In unserem Garten: Der Holunder - Busch der Frau Holle!

*„Nachbars Kinder und Nachbars Holunder  
bannest Du nie auf die Dauer!  
Schließest Du ihnen die Türe, oh Wunder!  
Klettern sie über die Mauer!“*

Dieses Sprüchlein weist uns darauf hin, dass der Holunder gerne wandert... Mit Hilfe der Vögel, die seine Beeren schnabulieren und mitsamt einer Portion „Dünger“ dann in unseren Garten fallen lassen. Gefällt uns das? Dies kommt natürlich auf die Größe unseres Gartens an. Aber auch, ob wir ihn brauchen können.

Inzwischen ist der Holundersirup so „in“, dass man ihn sogar schon kaufen kann. Dafür einige Blüten pflücken, das ist einfache Arbeit. Auch Holunderkühle, die Blüten in Teig im Fett ausgebacken, sind

köstlich! Lässt man noch Dolden für Beeren am Busch übrig, könnte daraus im Herbst Gelee entstehen: Besonders mit Banane sehr zu empfehlen!



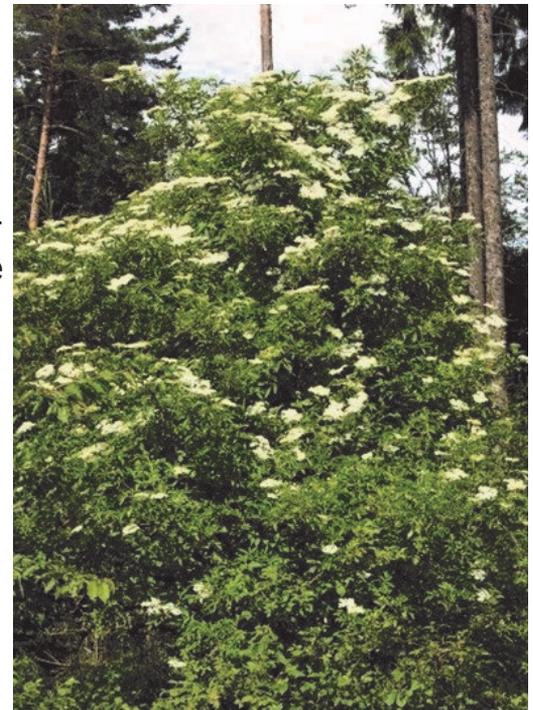
Achtung: Die unreifen Beeren und grünen Teile des Holunders können Erbrechen und Durchfall auslösen. Zur Anregung der Verdauung wurden sie früher auch verwendet. Überhaupt zog mancher den Hut vor diesem Heilwunder!

In der *noch* früheren Vergangenheit „gehörte“ der Holunder daher der Göttin der Liebe und Fruchtbarkeit!

Wollen auch Sie mit dem Holunder heilen? Dann trocknen Sie Holunderblüten vorsichtig auf Reserve und vertreiben dann mit diesem sog. Fliedertee die nächste herannahende Erkältung!

Übrigens sollen manchmal Zwerge unter dem so gut duftenden Busch sitzen. Schauen Sie ganz genau hin!

*Autorin: F. Porten*



## Mai

Im wunderschönen Monat Mai,  
Als alle Knospen sprangen,  
Ist Jungfer Lenchen, ei, ei, ei!  
Ganz barfuß ausgegangen.

Die Hühneraugen, erbsengroß,  
Die blickten um sich ganz kurios  
Und dachten stumm des Schusters  
Und seines Stiefelmusters.

Ein Auge sagte rührungsvoll:  
„Der Blick in´s Grüne thut so wohl!“  
Ein andres traumverloren:  
„O wär` ich nie geboren!“

Sie schauten auf in`s Himmelsblau,  
Ein jedes feucht von Wiesenthau,  
Als ob es Dankeszähren  
Für den Spaziergang wären.

*Aus dem Kneipp-Kalender 1892*



Scherenschnitt: F. Porten

*Aufgestöbert von: U. Epple*

## Wir gedenken unserer Verstorbenen



### Trost

Immer, wenn wir von dir erzählen,  
fallen Sonnenstrahlen in unsere Seelen.  
Unsere Herzen halten dich gefangen,  
so, als wärst du nie gegangen.  
Was bleibt, sind Liebe und Erinnerung.

Die Namen der Verstorbenen entnehmen Sie bitte dem Gedenkbuch,  
welches im Samariterstift Gärtringen öffentlich ausliegt.

**Allen Angehörigen gilt unsere aufrichtige Anteilnahme.**

**Veranstaltungs- und Aktivitäten-Kalender 2021**

**ACHTUNG: Bis auf Weiteres fallen alle Veranstaltungen von außerhalb aus.**  
**Verschiedene Aktivitäten finden im kleinen Rahmen auf den Wohnpflegegruppen statt.**

| Wochenangebote             | Wochentag   |
|----------------------------|---|
| <u>Gottesdienst</u>        | <b>Mittwoch</b><br>Jede gerade Woche, 10:00 Uhr, im Hölderlinsaal,<br>evang./kath. im Wechsel |
| <u>Strickkreis</u>         | <b>Donnerstag</b><br>Beginn 15:30 Uhr, Hölderlinsaal  |
| <u>Singkreis</u>           | <b>Mittwoch</b><br>Jede ungerade Woche, 16:00 Uhr, Hölderlinsaal                              |
| <u>Schachkreis</u>         | <b>Dienstag</b><br>Ab 14:30 Uhr, Cafe Schüle  |
| <u>Männerstammtisch</u>    | <b>Donnerstag</b><br>16:00 bis 17:00 Uhr, Cafe Schüle   |
| <u>Kraft &amp; Balance</u> | <b>Dienstag + Donnerstag</b><br>11:00 Uhr Wohngr. Schönbuch, Teilnahme limitiert              |
| <u>Andachten</u>           | <b>Montag</b><br>4. Montag im Monat, 16:00 Uhr, Wohngruppe                                    |
| <u>Montagsmaler</u>        | <b>Montag</b><br>14-tägig im Cafe Schüle  |
| <u>Rollstuhlgruppe</u>     | <b>Dienstag</b><br>Jeden 3. Dienstag im Monat   |

Es gibt derzeit **KEINE** öffentlichen, einmaligen Angebote:

|      |   |   |   |
|------|---|---|---|
| Mai  |  |   |  |
| Juni |   |  |   |
| Juli |  |   |  |

Weitere Veranstaltungen u. Hinweise: Auf unserer Informationstafel

**Samariterstift Gärtringen**

Kirchstr. 17 + 19

71116 Gärtringen

Tel. 07034/92 74 – 0, Fax -888

- o Pflegeheim mit Dauer- Kurzzeitpflege  
(alltagsorientiertes Wohnkonzept)
- o Tagespflege
- o Begegnungsstätte
- o Offener Mittagstisch
- o Betreutes Wohnen
- o IAV-Stelle



[Mailto:Samariterstift.gaertringen@samariterstiftung.de](mailto:Samariterstift.gaertringen@samariterstiftung.de)

**Diakoniestation Gärtringen**

Kirchstr. 17 + 19

71116 Gärtringen

Tel. 07034/92 74 – 446, Fax -445

- o Ambulante Grund- und Behandlungspflege
- o Hauswirtschaftliche Versorgung, Haushaltshilfe (Familienpflege)
- o Soziale Betreuung, Mehrstundenbetreuung
- o Hauswirtschaftliche sowie sonstige Servicesonderleistung
- o Essen auf Rädern, Qualitätssicherungsbesuche

[Mailto:Diakoniestation.gaertringen@samariterstiftung.de](mailto:Diakoniestation.gaertringen@samariterstiftung.de)

**Impressum:**

**Verantwortlich:**

Samariterstift Gärtringen,  
Matthias Kircher  
Hausleitung

Kirchstr. 17 + 19,  
71116 Gärtringen  
Tel. 07034/92740 / Fax 07034/9274888  
[Mailto:samariterstift.gaertringen@samariterstiftung.de](mailto:samariterstift.gaertringen@samariterstiftung.de)

Layout: E. Sprick,

[Mailto:sprick.e@gmx.de](mailto:sprick.e@gmx.de)

Redaktion: U. Epple,

[Mailto:uepple@t-online.de](mailto:uepple@t-online.de)

J. Tomenendal

[Mailto:jotomen@outlook.de](mailto:jotomen@outlook.de)

**Datenschutz**

Liebe Jubilare und Leser unserer Hauszeitung, wenn wir Ihnen weiterhin zum Ehrentage gratulieren dürfen und Ihnen Informationen im Rahmen der Hauszeitung zukommen lassen dürfen, brauchen Sie nichts zu tun.

Sollten Sie dies in Zukunft nicht mehr wünschen, melden Sie sich bitte bei der Hausleitung von unserem Angebot ab.

Für Druckfehler sind wir verantwortlich.

Das ist beabsichtigt! Denn wir bringen für jeden etwas, auch für Menschen, die stets auf der Suche nach Fehlern sind.